

Griechen in sein Reich, das sich aber gerade jetzt seinem Verfall näherte, denn, indem er sich durch eine Empörung auf den Thron gehoben, hatte er sich viele furchtbare Feinde, und im Allgemeinen eine innere Verwirrung, geschaffen; auch waren die Kriege gegen die Babylonier und später gegen die Perser der Staatskraft verderblich.

Die Hebräer, Scythen, und Celten.

Die Hebräer tragen ihr verdientes Loos; sie befinden sich in der Gefangenschaft, oder vielmehr, sie sind im Babylonischen Reich zerstreut, wohin sie von dem Babylonischen Könige Nebucadnezar geführt sind. Da wollen wir sie bis zur gelegenen Zeit sitzen lassen.

In Asien und Europa zeigte sich um diese Zeit ein neues Volk, das man die Scythen nannte. Sie eroberten allmählig alle Länder, welche gegenwärtig unter den Namen: die große Tartarei, das asiatische und europäische Rußland, die Moldau, Wallachei, Bulgarei und Siebenbürgen bekannt sind; auch ein Theil von Ungarn und Pohlen kam in ihre Gewalt. Wenigstens nannten die Alten alle in diese Länder eingewanderten Fremdlinge: Scythen. Aufferdem bemächtigten sie sich auf einige Zeit des ganzen Oberasiens.

Ein Fürstensohn von diesem Volke, Anacharsis, reiste nach Athen, faßte große Liebe für die Religion und die Wissenschaften der Griechen; doch billigten seine kriegerischen, vorurtheilvollen, aber übrigens nicht bösen, Landsleute seine Neigung nicht.

Wenig war bei dieser Nation noch der Ackerbau bekannt: es war Nomadenvolk, das heißt, es trieb seine Heerden von einem Ort zum andern, von diesem Lande